

Für Pflanzengattungen, die eine besondere Erdart verlangen, kann solche in besondern Beeten, Klumpen &c. zubereitet werden. So ist es zweckmäßiger, für Nelken, Leucojen, Balsaminen, Asters, Primel und Aurikel, für Ranunkeln und Anemonen, für Tulpen, Hyacinthen und andere Zwiebelblumen besondere Beete vorzurichten, — so muß für *Amaranthus tricolor*, *Solanum Melongena*, *Datura fastuosa*, *Momordica Balsamina*, *Gomphrena globosa*, für die Celosien und andere zärtliche Sommerpflanzen ein Beet von fetter Laub- oder Mistbeeterde in warmer Lage — und für Azaleen, Andromeden, *Rhododendron*s &c. und viele andere Alpenpflanzen ein Moorerde-Beet in schattiger Lage vorhanden sein. — Nur auf diese Weise kann man solche Pflanzen in ihrer vollkommensten Schönheit vegetiren sehen.

Was den Dünger betrifft, den man in einem Blumengarten anzuwenden hat, so ist der Rindermist jedem andern, besonders bei warmem Boden, vorzuziehen, weil er anhaltend wirkt, — dagegen wird bei einem kalten, nassen Boden der flüchtigere Pferdemit wieder mit Vortheil angewendet. Schweine-, Schaf-, Ziegen- und Federviehmit taugen nicht für den Blumengarten, weil sie zu hitzig sind, am allerwenigsten aber eignet sich der Privetgruben-Dünger. Ein sehr guter Dünger, der für jeden Boden paßt und den man sehr leicht selbst bereiten kann, ist der rein-vegetabilische, welcher aus Pflanzenüberresten, z. B. Laub, Unkraut, Rasen, Heckenschnitt &c. besteht.

Ueber die Eintheilung des Blumengartens selbst läßt sich nichts Genaueres bestimmen, weil diese sich nicht nur nach der Gestalt, Größe und Lage des Gartenlandes richtet, sondern auch von dem Geschmacke oder der Laune des Besitzers abhängt. Ich will daher nur einige der allgemeinsten Regeln anführen:

1) Die Rabatten und Blumenbeete müssen wenigstens eine Breite von 4 F. haben, ihre Länge hingegen, so wie die Breite der Hauptwege des Gartens, hängt ganz von der Größe desselben ab.

2) Zur Einfassung der Rabatten wählt man gewöhnlich den Buchsbaum (*Buxus sempervirens* L.), welcher, wenn er mit der Scheere fleißig schmal und kurz gehalten wird, seines zierlichen Ansehens wegen allerdings jeder andern Pflanze vorzuziehen ist. Jedoch besitzt er die keineswegs lobenswerthe Eigenschaft, daß er den Boden sehr auszehrt, abgerechnet davon, daß sich zwischen seinen Wurzeln die schädlichen Ameisen gern einnisten und daß er nach einem warmen Regen einen widrigen Geruch von sich giebt. Deshalb würden andere schöne, perennirende Pflan-